
Radiobeitrag zum MLP Gesundheitsreport 2012/13

Pflege, Krankenhäuser und Ärztemangel als Großbaustellen im Wahljahr

Deutschland steht ein spannendes Wahljahr bevor. Die Niedersachsen haben schon einen neuen Landtag gewählt und im Herbst steht die Bundestagswahl an. Ein ganz großes Thema ist die Gesundheitspolitik und da gibt es viele Baustellen: die Pflege, der Ärztemangel und die Situation in den Krankenhäusern. Das hat der 7. MLP-Gesundheitsreport ergeben, der heute (23.01.) in Berlin vorgestellt wurde. Markus Plettendorf kennt die genauen Ergebnisse.

Markus Plettendorf: Die Deutschen sind generell mit dem Gesundheitssystem sehr zufrieden. Trotzdem sehen Ärzte und Bevölkerung die Versorgung kritisch, hat der 7. MLP-Gesundheitsreport ergeben. Mit den bisherigen Maßnahmen der Politik sind viele unzufrieden – auch in der Pflege, sagt der MLP-Vorstandsvorsitzende Dr. Uwe Schroeder-Wildberg. Die neue staatliche Förderung nutzen längst nicht alle.

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg : „Dabei machen sich heute bereits 48 Prozent der Befragten Sorgen, im Pflegefall finanziell nicht ausreichend abgesichert zu sein. Die Politik sollte daher darüber nachdenken, ob sich die staatliche Förderung ausbauen lässt.“

Markus Plettendorf: Dass es nach der Wahl im Herbst auch tatsächlich zu Reformen im Gesundheitswesen kommt, glauben nur die allerwenigsten Ärzte. Dabei gibt es Bereiche, wo das dringend notwendig ist.

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg : „56 Prozent der Ärzte sehen bereits heute einen Ärztemangel in Deutschland – mehr als jeder fünfte Mediziner rechnet in den nächsten Jahren damit. Erhebliche Verschlechterungen sehen die Ärzte aus struktur- und bevölkerungsschwachen Regionen: Das bekommen die Patienten zu spüren: Beispielsweise klagen 64 Prozent darüber, dass sie sich trotz Termin lange im Wartezimmer gedulden mussten. Vor allem die gesetzlich Versicherten haben sich hier kritisch geäußert.“

Markus Plettendorf: Auch in Krankenhäusern gibt es noch viel zu tun. Die Patienten dort loben zwar das freundliche Pflegepersonal, bemängeln aber unter anderem, dass die Ärzte zu wenig Zeit haben. Insgesamt beleuchtet der Gesundheitsreport auch regionale Unterschiede im Gesundheitswesen.

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg : „Besonders in Hamburg – aber auch in Brandenburg – wurde insgesamt eine Verschlechterung der Gesundheitsversorgung bemängelt. Auch bei den Wartezeiten in der Arztpraxis sieht es in Hamburg wie in Hessen besonders schlecht aus. Den höchsten Reformbedarf äußern dennoch die Bayern, den geringsten die Berliner. In den Krankenhäusern muss für Ärzte und Pfleger vor allem eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf die Tagesordnung.“

Markus Plettendorf: Obwohl die Deutschen ganz zufrieden mit dem Gesundheitssystem sind, gibt es also noch viel zu tun für die neue Regierung. Ob die Großbaustellen beseitigt werden, wird sich nach der Bundestagswahl im Herbst zeigen.

Quelle: <http://www.mlp-ag.de/presse/gesundheitsreport/gesundheitsreport-2012-13/radiobeitrag-wortlaut>